

DimensionScope

VFX

Proprietary Motion-Capture-Software — erfasst räumliche Bewegungsdaten in Echtzeit für VFX-Integration. Kalibrierung vor dem Dreh erspart massiv Nachbearbeitung.

Läuft eine Action-Szene in wenigen Minuten an und der VFX-Supervisor wartet auf Kamera-Tracking-Daten, greift DimensionScope ein — eine proprietäre Motion-Capture-Software, die räumliche Bewegungsdaten in Echtzeit erfasst und direkt in die 3D-Pipeline speist. Die Geometrie-Informationen stehen sofort bereit, ohne stundenlange Nacharbeit im Schnitt. Wie es am Set funktioniert: Das System wird vor dem Dreh kalibriert — typischerweise mit Marker-Sets im Kamerabereich oder mit strukturiertem Licht. DimensionScope tracked dann während der Aufnahme die Position, Rotation und Skalierung aller relevanten Elemente: Kamera-Movement, Schauspieler-Position, Requisiten im Raum. Das Besondere: Das System arbeitet kamera-relativ, nicht nur performer-relativ wie klassisches Mocap. Das erspart die nervige Koordinaten-Umrechnung zwischen Weltspace und Kameraspacespace. Der Compositor hat im Schnitt exakte Depth-Information — keine Guesswork bei der 3D-Integration von CGI-Elementen. Praktische Szenarien: Großproduktionen nutzen DimensionScope besonders bei komplexen Kamera-Moves mit integrierten VFX-Shots. Eine fliegende Kamera über eine Virtual-Set-Landschaft erfordert präzise Tracking-Daten ohne den umständlichen Infrarot-Marker-Overhead. Auch bei Stunt-Sequences mit CGI-Doubles ist das System hilfreich: Der echte Performer wird getrackt, und die Motion-Data passt nahtlos zum generierten Charakter. Der zeitliche Vorsprung ist erheblich — während das Schnitt-Team bereits schneidet, hat die VFX-Abteilung längst begonnen, Elemente final zu legen. Fallstricke: Kalibrierung ist nicht verhandelbar. Eine schiefe Marker-Anbringung oder fehlerhafte Referenz-Geometrie am Set lässt sich nachträglich nicht korrigieren. Außerdem ist DimensionScope in der Anschaffung teuer und erfordert geschultes Personal vor der Kamera. Für Low-Budget-Produktionen ist das wirtschaftlich oft fragwürdig — in solchen Fällen bietet sich klassisches On-Set-Tracking mit Chart-Markern und nachgelagerter Rekonstruktion an (siehe Matchmove). Wo Budget und Zeitdruck es erlauben, lassen sich damit echte Post-Tage einsparen.